



„Soll ich dir mal mein schlimmstes Wort sagen? – Aufräumen“ Kindertagesbetreuung aus Kindersicht (KiKi)

Katja Thalhofer, Ulrike Bertrand, Julian Heil, Emely Knör & Susanna Roux

Forschungshintergrund

Befunde belegen den Einfluss der Prozessqualität in Kitas z.B. auf die kindliche Sprachentwicklung sowie die Bewältigung von Alltagssituationen (Tietze et al., 2005, S. 83f.). Nach Tietze et al. (1998, S. 337; 2005) liegt die pädagogische Qualität in deutschen Kitas aber nur in einem mittleren Bereich und es existieren beträchtliche Unterschiede der Struktur- und Prozessqualität zwischen Kindergartengruppen in Deutschland, was durch die Befunde der NUBBEK-Studie auch für den Bereich der Betreuung unter dreijähriger Kinder bestätigt wurde (Tietze et al., 2013; vgl. für Bayern: Mayer et al., 2013).

Bis auf wenige Ausnahmen (vgl. Langsted, 1994; Roux, 2002) liegen bis heute kaum Befunde dazu vor, wie Kinder selbst ihren frühpädagogischen Alltag im Qualitätskontext wahrnehmen. Dies ist ein seit längerem bekanntes, aber noch wenig realisiertes Forschungsdesiderat. Sommer et al. (2013) fordern sogar eine prinzipielle Fokussierung auf ein Paradigma, das die kindliche Perspektive stärker ins Zentrum der Betreuung und Bildung junger Kinder rückt.

Verschiedene Ansätze zeigen, dass Kinderaussagen zu ihrer Lebensumwelt bereits im Vorschulalter überwiegend problemlos durchgeführt werden können (u.a. Deinert, 2010; Graudenz, 1975; Lohaus, 1988; Nentwig-Gesemann & Mackowiak, 2012; Pálmadóttir & Einarsdóttir, 2015; Petillon, 1993; Richter, 1997; Seddig, 2014; Ulich et al., 1992; Vogl, 2015; Vu, 2015; Weltzien, 2012).

Methode und Fragestellungen

Zweistufiges Vorgehen:

- (1) dialogisch angelegtes, strukturiertes, teiloffenes Gespräch in einer Kleingruppe zum „Alltag in der Kita“ auf der Basis von Tietze und Viernickel (2016) („Gruppeninterview“) (vgl. *Gruppeninterview - Themen*)
- (2) anschließendes Gespräch mit jedem Kind zu den Themen Spielen, Lernen, Gelingensbedingungen („Einzelinterview“) mit Selbsteinschätzung des Kindes, u.a. zu Länge und Verständnis der Fragen (4 Items) sowie Einschätzung der UL zum Kindverhalten im Interview, u.a. zu Interesse des Kindes und Ernsthaftigkeit des Umgangs mit den Fragen (10 Items)

- Wie gehen die Kinder mit den Fragen um?
- Wie objektiv ist die Kodierung der Kinderaussagen?
- Welche ersten inhaltlichen Befunde lassen sich ableiten?

Stichprobe

Acht Kitas im südlichen Baden-Württemberg (2 in Stadt > 20.000 Einwohner/4 in Mittelstadt mit 5.000-20.000 Einwohnern/2 auf dem Land < 5.000 Einwohner); darin vier fünf- bis sechsjährige Kinder einer Kita-Gruppe (zwei Jungen, zwei Mädchen) (31 Kinder, davon 17 Jungen).

Auswertung

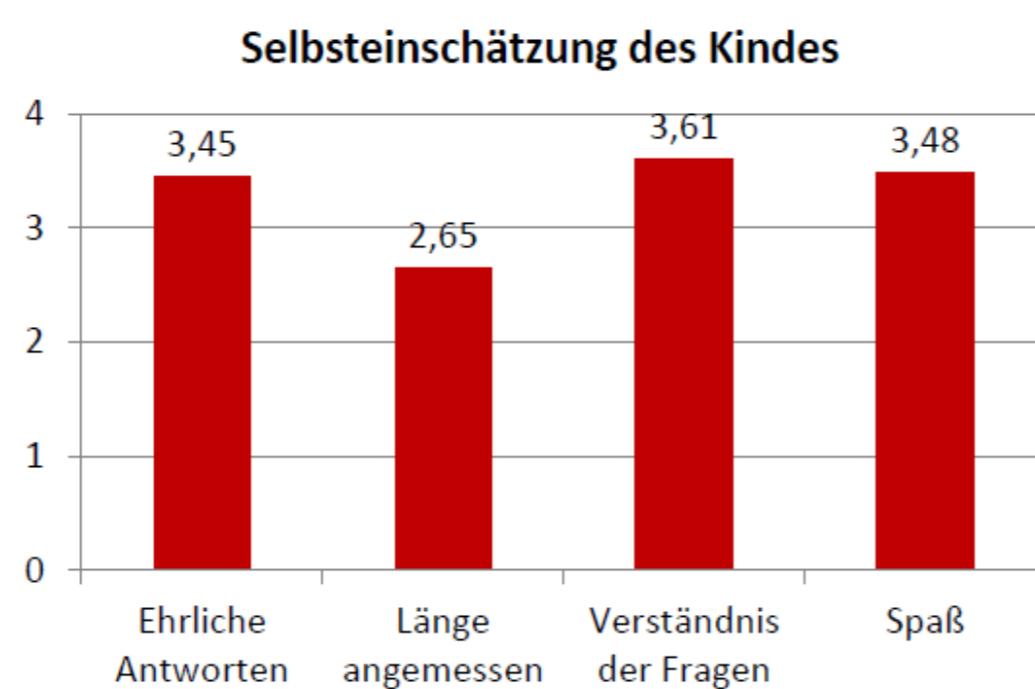
Transkription → Markierung und Kodierung (zusammenfassend-strukturierende Inhaltsanalyse) → Interrater-Reliabilität → Kindverhalten während der Erhebung

Gruppeninterview - Themen

Allgemeines zur Kita	„Ich habe euch ein Bild von zwei Kindern mitgebracht, die gerade in einen Kindergarten schauen. Was würden die beiden denn sehen, wenn sie in euren Kindergarten blicken würden?“			
Planung/Routinen	„Was macht ihr denn morgens als erstes, wenn ihr in die Kita kommt?“			
→ Routinen „Und die Schuhe und Jacken natürlich ausziehen (...)“ <small>(PT JH, S. 2, GI)</small>	→ Rituale „unser guten Morgenlied“ <small>(PT JH, S. 3, GI)</small>	→ Kinderbeschäftigung im Alltag „na ja, sie spielen meistens, oder sie plappern ganz laut“ <small>(PT JH, S. 1, GI)</small>	→ Begrüßung/Abholen „Also, die Hand geben und Hallo sagen. Also so (Kind zeigt es)“ <small>(GI 06, S. 2)</small>	→ Regeln „Aber nicht, wenn wir barfuß sind.“ <small>(PT KT, S. 3, GI)</small>
Aktivitätspräferenzen	„Was macht ihr im Kindergarten denn besonders gerne?“			
Kompetenzen	„Jetzt habt ihr mir erzählt, was ihr so alles macht. Was könnt ihr denn eigentlich schon?“			
→ Lerngegenstand „(...) wir lernen Tagesaufgaben (...) die schwierig sind.“ <small>(GI 10, S. 6)</small>	→ Lernprozess „(...) da singt man einfach nur als erstes, wenn wir ein paar Lieder nicht kennen, singen uns die Erzieherinnen vor und dann, und dann werden wir immer besser und dann können wir es bald sehr gut.“ <small>(GI 08, S. 10)</small>	→ Lernpartner „Ja bei der Frau H (ext. Fachkraft Musikschule) lernen wir Musik. (...) Sie hat uns das beigebracht mit Musikinstrumenten“ <small>(GI 04, S. 8)</small>		
Wunsch Kita	„Stellt euch mal vor, ihr seid die Chefs vom Kindergarten. Was würdet ihr dann machen?“			

Umgang mit den Fragen

Die befragten Fünf- bis Sechsjährigen Kinder haben nach eigenen Aussagen ehrliche Antworten gegeben ($M=3,45$; $SD=.67$), die Fragen waren für sie verständlich ($M=3,61$; $SD=.56$) und die Befragung hat den Kindern Spaß gemacht ($3,48$; $SD=.72$). Die Angemessenheit der Länge wird deutlich niedriger eingeschätzt ($M=2,65$; $SD=1.05$).



Fragestellung: Es gibt Kinder, die antworten in solchen Gesprächen nicht ehrlich, andere antworten ganz ehrlich. Wie ist es bei dir? (Kind zeigt auf entsprechend großen Kreis). Antwortest du gar nicht ehrlich (kleinsten Kreis zeigen) oder ein bisschen ehrlich bzw. antwortest du ganz ehrlich oder ziemlich ehrlich (Kind zeigt auf entsprechend großen Kreis).

Interraterreliabilität

Der Kodierleitfaden wurde anhand von Pretest-Daten (vier Gruppeninterviews) erstellt, in mehreren Auswertungs- und Diskussionszyklen interkommunikativ validiert und abschließend festgelegt.

Sämtliche Gruppeninterviews der Haupterhebung wurden anschließend doppelt blind kodiert. Es ergaben sich prozentuale Übereinstimmungen in den Kodierungen von durchschnittlich 81,9% (Min: 75,9%, Max: 88,3%).

Erste inhaltliche Befunde

Fünf- bis sechsjährige Vorschulkinder beteiligen sich gerne am Gruppeninterview und äußern konkrete Vorstellungen zu ihrer Kita. Im Bereich **ALLGEMEINES ZUR KITA** nehmen Funktionsbereiche und Materialien in den kindlichen Antworten eine bedeutende Rolle ein. Zum Thema **PLANUNG/ROUTINEN** benennen die Kinder mehrheitlich Alltagsroutinen (z.B. Stuhlkreis oder Mahlzeiten). Befragt zu ihren **AKTIVITÄTSPRÄFERENZEN** thematisieren die Kinder eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote und Begründungen (z.B. *Feuerwehrstange (runterrutschen)(...) weil des hab ich erst schon gelernt, GI_08_02*). Zum Verhalten der Erzieherinnen während dieser Tätigkeiten befragt, verweisen sie häufig auf Instruktionen (z.B. *Und wenn, wenn wir turnen müssen wir manchmal hinsitzen, GI_07_04*). Auf die Frage, was die Kinder schon können (**KOMPETENZEN**), antworten sie eher mit Benennungen von Handlungen (z.B. *„Ich kann gut, äh, Schleife binden, GI_06_03*). Lernprozesse oder -partner werden kaum in den Blick genommen. Schließlich machen die Kinder mannigfaltige Äußerungen zur **WUNSCHKITA**, wobei auch hier Regularien im Vordergrund stehen.

Diskussionsfragen

- Kann durch das methodische Vorgehen die kindliche Sicht auf die Qualität der Kita angemessen erfasst werden?
- Welche weiteren Schritte der inhaltlichen Analyse sind notwendig?

Literatur

Deinert, A. (2010). "Willst du eigentlich mal wissen, ob ich ein Auto hab?": qualitative Interviews mit Vier- und Fünfjährigen. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 11, 1, 131-152. ◆ ◆ ◆ Graudenz, I. (1975). Probleme und Erfahrungen bei der Befragung 5-6-jähriger Vorschulkinder. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 2, 58-63. ◆ ◆ ◆ Langsted, O. (1994). Looking at quality from the child's perspective. In P. Moss & A. Pence (Eds.), *Valuing quality in early childhood services. New approaches to defining quality* (pp. 28-42). New York: Teachers College Press. ◆ ◆ ◆ Lohaus, A. (1988). Zur Bedeutung einer Aufwärmphase für Untersuchungen bei Vorschulkindern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 35, 97-105. ◆ ◆ ◆ Mayer, D., Beckh, K., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2013). Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK). Ergebnisbericht der Untersuchung in Bayern. IFP Projektbericht 25. http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht_25_nubbek.pdf (09.03.2016). ◆ ◆ ◆ Nentwig-Gesemann, I. & Mackowiak, K. (2012). Schwerpunkt: Interviews mit Kindern - methodische Herausforderungen und Potenziale. *Frühe Bildung*, 1, 3, 121-124. ◆ ◆ ◆ Pálmadóttir, H. & Einarsdóttir, J. (2015). Young children's views of the role of preschool educators. *Early Child Development and Care*, 185, 9, 1480-1494. ◆ ◆ ◆ Petillon, H. (1993). Der Schüler. Rekonstruktion der Schule aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. ◆ ◆ ◆ Richter, R. (1997). Qualitative Methoden in der Kindheitsforschung. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 22, 4, 74-98. ◆ ◆ ◆ Roux, S. (2002). Wie sehen Kinder ihren Kindergarten? Theoretische und empirische Befunde zur Qualität von Kindertagesstätten. Weinheim: Juventa. ◆ ◆ ◆ Seddig, N. (2014). „In der Schule lernt man was und im Kindergarten nicht.“ Vorstellungen und Bilder von Kindern über Kindertageseinrichtung und Grundschule, vor und nach der Einschulung. In K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & N. Neuß (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik VII - Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung* (S. 307-326). Freiburg: FEL. ◆ ◆ ◆ Sommer, D., Pramling Samuelsson, I. & Hundeide, K. (2013). Early childhood care and education: a child perspective paradigm. *European Early Childhood Education Research Journal*, 21, 4, 459-475. ◆ ◆ ◆ Tietze, W., Becker-Stoll, F., Benschel, J., Eckhard, A., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (Hrsg.). (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit - Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick. Forschungsbericht*. Weimar: das netz. ◆ ◆ ◆ Tietze, W. & Viernickel, S. (Hrsg.). (2016). *Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog* (5. Aufl.). Weimar: das netz. ◆ ◆ ◆ Vogl, S. (2015). Interviews mit Kindern führen. Eine praxisorientierte Einführung. Weinheim: Beltz. ◆ ◆ ◆ Ulich, M., Oberhuemer, P. & Soltendieck, M. (1992). Familienkonzepte von Kindern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 39, 17-27. ◆ ◆ ◆ Vu, J.A. (2015). Children's representations of relationships with mothers, teachers, and friends, and associations with social competence. *Early Child Development and Care*, 185, 10, 1695-1713. ◆ ◆ ◆ Weltzien, D. (2012). Gedanken im Dialog entwickeln und erklären: Die Methode dialoggestützter Interviews mit Kindern. *Frühe Bildung*, 1, 3, 143-149.